

[Die Jugendpflege und die militärische Erziehung.] In vielfacher Richtung ist man bemüht, bei der Heranbildung der Jugend auf deren Eignung zum Militärdienste ein besonderes Augenmerk zu richten und die gewiß überall vorhandene Disposition in eine bestimmte systematische Richtung zu bringen. Es ist natürlich weit mehr als eine Organisierung des Soldatenspiels der Knaben, was hier durch Schule, Knabenhorte, Schützen- und Jungschützengruppierungen angestrebt und erreicht wird. Es handelt sich nicht darum, aus den Kindern und Jünglingen fertige Soldaten zu machen, sondern ihre geistige und sittliche Erziehung zum Staatsbürger Hand in Hand mit der körperlichen Ausbildung als Vorbereitung zum Militärdienste zu fördern. Zur Erleichterung der zu diesem Zwecke führenden Bestrebungen mögen zwei im Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhändler in Wien, erschienene Büchlein, die von der Buchdruckerei Christoph Reißers Söhne typographisch ausgezeichnet ausgeführt sind, aus der Feder des Hauptmannes Oskar Jory dienen. Das eine nennt sich „Geländeübungen, ein militärisches Jugendbuch“, und ist bestimmt, den mit der körperlichen Erziehung betrauten Personen bei der Heranziehung der Knaben an die Hand zu gehen und ihnen zu helfen, das Interesse der jungen Leute für die Aufgaben der Soldaten im Felde zu wecken und praktisch zu verwerten. Von den Turnspielen führt Hauptmann Jory zu den Geländeübungen, zu der Gruppierung von kleinen und großen Körpern und zum Exerzieren. Dazu kommen Anleitungen zum Signalisieren, Entfernungsschätzen, Kartenlesen, Spurenlesen, Verhalten im Freien bei Tag und Nacht und erste Hilfe bei Unglücksfällen. Zahlreiche Beispiele und Illustrationen lassen diese Arbeit Jorys als weit über trockene theoretische Grundsätze zu einem wirklich zweckentsprechenden praktischen Handbuche werden. Das zweite Buch ist in gewissem Sinne die Fortsetzung der Erziehungsrichtung, die mit dem genannten angestrebt wird, die höhere militärische Vorbildung, der Schießunterricht. Es heißt „Der Jungschütze, ein militärisches Handbuch für den Schießunterricht.“ Hier ist nicht mehr der spielerische Anfang und der Uebergang zu ernster Auffassung am Platze, denn wer ein Gewehr in die Hand bekommt, muß sich der Bedeutung der Schießwaffe klar sein, wie ja auch die Erteilung von Waffenspassen und Jagdarten von dieser Bedingung abhängig gemacht wird. Hauptmann Jory gibt daher zunächst umfassende Schilderungen über Art und Wesen der Waffen und Munition, ihrer Behandlung, geht dann zum Exerzierreglement, den Übungen mit dem Gewehre und dem Stutzen über und behandelt sodann den elementaren Schießunterricht nach der militärischen Schießinstruktion, vereinfachte Schießausbildung. Er nimmt aber nicht bloß auf das militärische Schießen, sondern auch auf das sportliche Schießen Rücksicht, so daß sein mit vielen, zum Teil farbigen Beilagen und Abbildungen ausgestatteter „Jungschütze“ als Lehrbuch für den Jüngling ebenso wie für den Mann Beachtung verdient.